

Wilhelm J. R.: *Reichenberger Ztg.* vom 15. 11. 1929; *Otto, Erg.-Bd. V/1.* (E. Marschner)

Riedel Josef, Techniker. * Matzdorf (Matějovice, österr. Schlesien), 27. 12. 1839; † Wien, 16. 12. 1907. Stud. 1859–63 am Polytechn. Inst. in Wien Bauwiss.; war ab 1866 wiederholt im Dienst der Staatsverwaltung bei Bahn- und Wasserbauten, ab 1873 beim Bau der Kronprinz Rudolfsbahn und bei der Trassierung der Arlbergbahn beschäftigt. Als freischaffender Ing. wandte er sich 1878 dem Wasserbau zu und nahm als international anerkannte Autorität an Expertisen über Flußregulierungen und Kanalbauten in Österr., Bosnien (1885), Deutschland und Frankreich teil. 1893 war er im Dienst der Elsaß-Lothring. Wasserbauverwaltung, ab 1894 wirkte er als Ziviling. im Hydrotechn. Büro des Handelsmin., dann bei der Dion. für den Bau der Wasserstraßen; 1899 Baurat. 1904 i. R. R. hielt auch zahlreiche Vorträge und war langjähriger Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“ für wasserbauliche Belange.

W.: Eine Stud. über Cultur-Technik, den Zustand derselben in Elsass-Lothringen und deren Geschichte in Österr., 1879; Der Untergang und Wiederaufbau Szegegin's ..., 1880; Die Wasserverhältnisse in Schlesien, 1881; Hydrotechn. Stud. über die Wienflußregulierung, 1886; Über die Rekonstruktion der Wasserstraßen in Elsass-Lothringen, 1898; Der K. Wilhelm-Kanal und seine bisherigen Betriebsergebnisse, 1903; etc.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 17., *Wr. Ztg.* vom 18. 12. 1907; *Allg. Verw. A., Wien.* (P. Mechtler)

Riedel Josef Anton, Großindustrieller und Erfinder. * Polaun (Polubný, Böhmen), 20. 4. 1862; † Tiefenbach (Hluboká, Böhmen), 30. 1. 1924. Sohn des Großindustriellen Josef R. (s. d.); stud. ab 1880 an der École de Chimie in Mühlhausen (Elsaß). 1883 trat er in die väterliche Fa. J. R. ein, richtete ein beachtliches chem. Laboratorium zur Analyse des Rohglases ein und machte Erfindungen in der Glastechnik. Nach dem Tod seines Vaters (1894) führte R. gem. mit seinen Brüdern Wilhelm J. (1849–1929) und Otto K. (1854–1901) die Werke weiter, ab 1916 als Alleininhaber. Die Fabrik in Unter Maxdorf wurde 1894 umgestellt auf eine Baumwollweberei mit 48 Webstühlen, der Spinnerei in Wurzelndorf (Kořenov) wurde eine Kettgarn- und Stranggarnschlichterei mit Stranggarnfärberei angeschlossen. R. entwickelte Neutrot und Korall und führte das Neutrot als Selenrubin in der Verkehrstechnik ein. Er erfand Katzenaugen und Rückstrahler sowie die roten Eisenbahnsignale und Verkehrsampeln. Er erkannte, daß Glas mit Metallen erst zu kleben beginnt, wenn beim Ver-

pressen eine nicht glatte Oberfläche durch eine Oxydschicht einen glatten Druck ermöglicht. Hervorragend waren seine Arbeiten auf dem Gebiet des Preßglases für nicht geschliffene Linsen für die Straßenoptik. Die bedeutendste Erfindung war die unter seiner Leitung in der Bronzewarenfabrik entwickelte Technik des Spritzens von niedrig schmelzenden Metallen auf Glas. Er konstruierte eine Ziehmaschine zur Herstellung von Stabglas oder Röhren von 1–4 mm Durchmesser als Rohglas zur Herstellung von Perlen. Auf einer Ausst. in Frankfurt a. M. zeigte er um 1885 erstmals glatte und farbige Lichtschalen für Beleuchtungen; auch die ersten wasserdichten Straßenbeleuchtungskörper sind sein Werk. R. führte als erster in Böhmen das Rondieren von Glasperlen mit venetian. Schmelz (Rocailleperle) ein. Er wirkte bahnbrechend durch Förderung der wiss. Grundlagen der Glasind., durch Anpassung der Rohglaserzeugung an die vielfältigen Erfordernisse der Weiterverarbeitung und durch Zusammenarbeit mit den Glasraffineuren in den Anforderungen der Formtechnik. Die Gablonzer Schmuckind. nahm durch ihn einen bedeutenden Aufschwung. R. erwarb sich auch große Verdienste um die Gesundheit der in seinen Betrieben Beschäftigten, u. a. durch den Bau einer Lungenheilstätte und von Arbeiterwohnhäusern.

L.: *Reichenberger Ztg.* vom 30. (Abendausg.), 31. 1., 1. 2. 1924 und 5. 5. 1962; *Dt. Ztg. Bohemia* vom 31. 1. und 1. 2. 1924; *Das Glas war seine Welt*, in: *Isergebirgs-Rundschau* 16, 1962, S. 3f.; *G. Töpel, Unsere Toten*, in: *Sudetend. Jb.*, 1925, S. 148; *Mitt. des Ver. für Heimatkd. des Jeschken-Isergaues* 18, 1924, S. 49, 23, 1929, S. 200, 29, 1935, S. 40; *Großind. Österr.* 4, S. 231, 256, *Erg.-Bd. 2, S. 134f.* (E. Marschner)

Riedel Josef Gottfried von, Psychiater. * Friedland (Frýdlant, Böhmen), 17. 1. 1803; † Wien, 7. 11. 1870. Sohn eines Tuchmachers; stud. Phil. und Med. an der Univ. Prag, 1830 Dr. med. R. war bereits 1829 Sekundararzt an der Irrenanstalt in Prag; während der Choleraepidemie von 1831 leitete er das größte Choleraspital in Lemberg (L'viv), 1835 Polizeibeiz.- und Zwangsarbeitshausarzt in Prag, 1837 wurde er Primararzt und Dir. der Prager Irrenanstalt, 1842 bewirkte er die Trennung vom Allg. Krankenhaus und leitete den Bau des neuen Prager Irrenhauses. 1847 wurde er auch suppl. Dir. aller Prager Kranken- und Wohltätigkeitsanstalten. Ab 1851 wirkte R. in Wien als Dir. der Irrenanstalt, die unter seiner Leitung neu gebaut und reorganisiert wurde. Ab 1851 war R. auch